

Ein Franken ist kein Franken mehr

Autor(en): **B.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 20

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Ein Franken
ist kein Franken mehr**

Der absolute Wertmaßstab des Schweizlers, der Franken, gerät ins Wanken. Was bisher seelischen Halt bot, gerät zunehmend rascher in Bewegung. Bis anhin ein Fixpunkt, wurde er zur Schraube, zur Spirale oder zur Schlange, die sich in den Schwanz beißt. Die scheinbar letzte Konsequenz dieser Entwicklung zog die städtische Polizei in St. Gallen, die in einer Verlautbarung erklärte, es sei auch mit Rücksicht auf die Geldentwertung gerechtfertigt, die Bußenansätze zu erhöhen. Wie weit die Inflation schon fortgeschritten ist, war aber erst aus einem Inserat in einer großen Zürcher Tageszeitung ersichtlich:

Bargeld Darlehen
von 500 bis 2000 kg
X rasch bequem diskret günstig
von Privatperson durch
Postfach Zürich
(Porto beilegen)
Kennziffer DV/5262

Um begütert zu sein, braucht man heute viel Geld. En gros. Und so gewährt man auch Darlehen per Kilogramm. Man bestellt etwa zwei Zentner Fünfhunderternoten, diskret verpackt in Kartoffelsäcken, bequem franko Domizil anzuliefern und gleich zum Einkellern, per Camionnage. Bei Bezahlung innert 30 Tagen 2% Skonto. Gewichtsverluste sind sogleich zu melden.
B. K.

Bitte weiter sagen

Die halben Worte sind genug, man sollte sich beschränken,

denn nicht vom Reden wird man klug, wohl aber durch das Denken! Mumenthaler

Kenner fahren
DKW!

Einst

jetzt

Früher einmal war es ganz große Mode, im Gesicht zwei oder drei 'herzige' Muttermale zu haben. Man malte sie künstlich auf die Wangen, wobei die kluge und erfahrene Frau damit allerlei zu sagen wußte. Heute empfindet man die Muttermale, ganz gleich, wo sie am Körper auftreten, als störend und unschön. ● Die Gesundheit

War es früher der Wunsch so mancher Maid, Frau Doktor zu werden, jetzt tut sie's nicht unter Frau Ehrendoktor. ● Badener Tagblatt

Vor Jahren wirkte es noch verblüffend, als die wunderschöne Gattin eines bekannten Künstlers, die man im dunklen Scheitel zu bewundern gewohnt war, plötzlich hellblond gelockt erschien, kaum erkennbar. «Mein Mann sagt: immer Madonna ist langweilig», entschuldigte sie sich bei den enttäuschten Freunden. Nun, heute weiß kein Mann mehr mit Sicherheit, ob ihn daheim blond, brünett, rot oder silbergesprenkelt erwartet, wenn er nach Hause kommt. ● Anita

Früher hatte die Frau mit 50 Jahren ihren Lebensabend erreicht und begann sich zu schonen. Heute, in unserer in dieser Beziehung viel gesünderen und vernünftigeren Zeit beginnt sie ein neues, ebenso ausgefülltes Leben. ● Basler Nachrichten

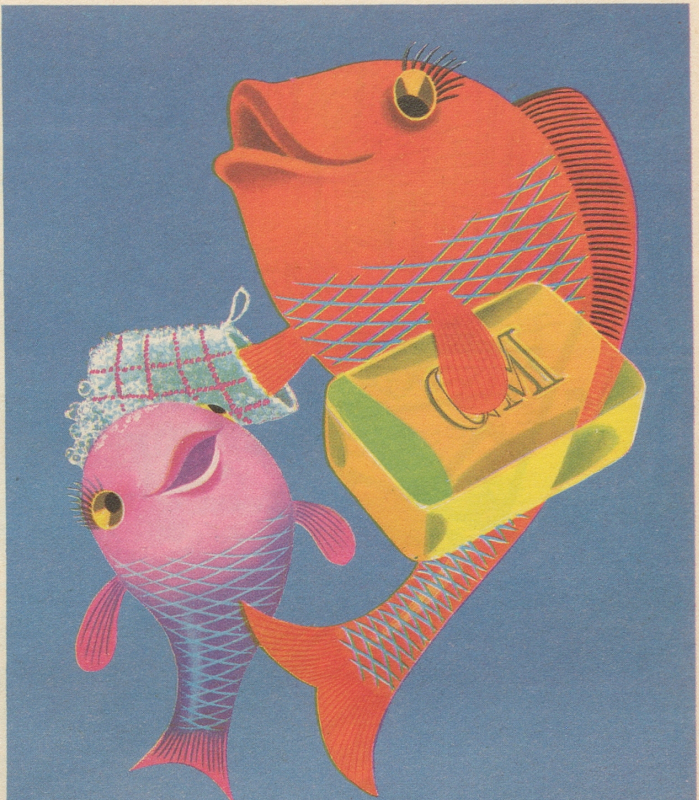
Früher strengten sich die Kinder an, ihren Eltern zu gefallen – heute versuchen die Eltern, den Kindern zu gefallen. ● Art Buchwald

Der alte Rat, den man einst liebeskranken oder gar süchtigen jungen Männern oder Frauen gab: Heirate ...! in der Ueberzeugung, daß die Ehe alle echten und vermeintlichen Leiden von selbst heilen würde, erklingt heute nicht mehr mit der gleichen Kraft. ● Eduard H. Steenken

Früher hieß es: Wer die Jugend hat, hat die Zukunft. Heute gilt: Wer die besten Public relations hat, hat wenigstens die Gegenwart für sich. ● Basilisk

Einst sagte Goethe: «Besonders die Poeten, die verderben die Natur»; heute sind die Poeten romantischer Prägung ausgestorben, und dafür haben wir in der Schweiz 156 Luftseilbahnen und die Gletscherfliegerei. ● Neue Berner Zeitung

Die Kunst war einst ein Gesang an die Schönheit, heute ist sie ein Kennzeichen der Geisteskrankheit und des Spekulantentums geworden. ● Genossenschaft



GM GLYZERINSEIFE

gibt der Haut was sie dringend braucht
Frische — Reinheit — Gesundheit

Darum für die tägliche Körperpflege

GM GLYZERINSEIFE

Fr. 1.45 Fr. 2.30



METTLER
Glyzerinseife

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG